

Bitte bleib bei mir, ich liebe dich!

Bitte lesen es ist bestimmt toll!

Von ItachiUchi4

Kapitel 1: Alles wird wieder gut!

Wieder eine weitere FF von mir ich hoffe diese gefällt euch genauso wie die anderen. Also viel Spaß beim lesen und keine Angst bei den anderen mach ich auch weiter. Ich schreib sehr gerne und deswegen kommen immer viele neue Kapitel von mir raus.^^

Maron stand weinend in ihrem Zimmer und schaute in die Nacht hinaus. Der Himmel war mit tausenden von schönen Sternen bedeckt und irgendwo dazwischen war der Mond. Sie hatte ihre Hände auf ihre Brust gelegt und ihr liefen die Tränen die Wangen herunter. Der Grund warum sie weinte, fing vor etwa 3 Tagen an. Er brach mit einem Streit aus mit Chiaki aus.

"Maron, wenn ich dir doch sage, Herr Shikaido, ist ein Diener des bösen Königs." Chiaki stand vor Maron und versuchte ihr zu erklären dass Herr Shikaido ein Diener des bösen Königs war. "Chiaki! Halt deinen Mund! Du lügst mich schon wieder an, ich habe angefangen dir wieder zu vertrauen und du missbrauchst mein vertrauen schon wieder." "Aber Maron, glaub mir doch!" "Weißt du Chiaki deine Eifersucht auf Herr Shikaido nervt mich." Chiaki wurde sauer und schrie sie nun an: "Ich bin vielleicht eifersüchtig, weil du mit ihm immer alleine bist, aber wenn ich dir doch sage das er ein Diener des bösen Königs ist. Ich lüge dich nicht an." "Chiaki, du bist ein gemeiner Lügner, lass mich bloß in Ruhe und verschwinde aus meinem Leben, ich hasse dich." Maron öffnete ihre Tür und schloss sie. Sie weinte bitterlich und sank in ihrer Wohnung auf den Boden. <Dieser dumme Idiot. Sogar jetzt spielt er noch mit meinen Gefühlen.> Während sie so dachte stand Chiaki geschockt und entsetzt, mit weit aufgerissenen Augen vor ihrer Haustüre. Sie hasste ihn. Er konnte es nicht glauben. Er wollte es nicht glauben. Er ging traurig mit gesenktem Kopf in seine Wohnung und setzte sich dort hin. "Access! Morgen werden wir in die Schule gehen und Herr Shikaido das Handwerk legen." "Ja Sindbad von so einem Dämonen lassen wir uns nicht rein legen. Dann wird dir auch Maron endlich glauben." "Ja, du hast Recht. Lass uns schlafen." Immer noch traurig ging er schlafen. Am nächsten morgen wachte Chiaki sehr früh auf und machte sich für die Schule fertig. Er ging auf den Flur und traf auf Miyako. "Miyako, ich gehe schon vor, ich muss in der Schule noch etwas erledigen." Chiaki rannte vor und wollte jetzt Herr Shikaido zur Rede stellen. Er lief trotzdem nur und machte sich nun bereit um auf alles gefasst zu sein. Maron war währenddessen aus ihrer Wohnung herausgekommen und Miyako sagte sofort: "Chiaki ist schon vorgegangen und wollte noch irgendetwas erledigen." Maron erschrak und wurde

sauer auf Chiaki. <Na warte Chiaki, ich glaub dir brennt die Sicherung durch, aber so nicht.> Maron rannte los und sagte zu Miyako: "Tut mir Leid, ich muss auch noch was erledigen." Maron war wütend und rannte. In der Schule sah sie wie alle Schüler auf dem Schulhof war und sah auch wie gerade Chiaki, sehr entschlossen in die Schule ging. Sie rannte ihm hinterher und als sie ihn eingeholt hatte stellte sie sich vor ihn. "Maron, was machst du hier?" "Dich daran hindern einen wehrlosen anzugreifen." "Was! Du verstehst es immer noch nicht, Maron lass mich vorbei." "Chiaki wenn du jetzt diesen Menschen angreifst, bleiben wir für immer und ewig Feinde." Sie blickte ihm eiskalt in die Augen und war nun entschlossen zu allem. Chiaki gab sich geschlagen und sagte sich in Gedanken: <Dann eben heute Abend.> Chiaki machte kehrt und verschwand. Die Schule verlief normal, nur mit dem Unterschied das Chiaki sich nicht an Maron ran machte und das sich beide verachtenden ignorierten. Der Tag verlief noch normal, Maron wurde von Miyako genervt, weil sie andauernd wissen wollte was zwischen ihr und Chiaki los sei, bis es Maron reichte: "Mensch Miyako, wir haben Streit miteinander, weil er blöd ist um eine Wahrheit zu erkennen. Bitte lass mich jetzt einfach in Ruhe." Miyako sprach den ganzen Weg lang nicht mehr mit ihr, denn sie wollte nicht noch mal so einen Wutausbruch ab kriegen. Maron vergnügte sich den ganzen Mittag mit Fin und war froh, das es keinen Auftrag heute Abend gab. Chiaki bereitete sich auf den Kampf vor und kurz vor 6 ging er dann auch los. An der Schule angekommen, lief er erst mal durch die Schulen und suchte diesen Herr Shikaido. Er hatte sich längst verwandelt und ging zu nächst in das Büro, wo er aber niemanden fand. Er musste hier sein, er war dienstags immer bis spät Abends in der Schule. Er lief durch die Gänge ein paar Mal und er hatte das Gefühl das sie immer dunkler und hasserfüllter wurden. Wenn er jetzt nicht Sindbad der Dieb wäre, oder er hätte die Eigenschaft mutig nicht, dann würde er wohl erschrecken und Angst kriegen wenn jetzt dort hinten im Gang zwei Augen auf leuchten würden. Aber zum Glück war er mutig und hatte somit keine Angst. Aber ihn beunruhigte diese schwarze Magie die in der Luft lag, ihn beunruhigte diese unheimliche Stille, ihn beunruhigte diese Schwärze im Gang, ihn beunruhigte die Dunkelheit und ihn beunruhigten seine Schritte die in dem Gang von den Wänden widerhallten. Ihm kroch es eiskalt über den Rücken. Zum Glück war Access auch dabei und machte die Lage etwas gemütlicher. Doch Chiaki wusste, das der Gang niemals so "Böse" sein konnte. Er spürte die schwarze Magie schon fast und Access wusste auch das es hier bald sehr unangenehm werden würde. Auch der Gang erstreckte sich sehr lang und Chiaki hörte auch sein herz schlagen. Dann hörte ein Atemzerfetzendes lachen. "Hahaha, Sindbad der Dieb, kommt und sucht mich." Sindbad war erschrocken und fand seine Stimme nun wieder und er wurde mutiger und entschlossener als jemals zu vor. "Zeig dich! Shikaido." "Oh, du weißt wer ich bin!" Herr Shikaido tauchte aus der Dunkelheit vor ihm auf und lächelte ihn mit eiskalten und erschreckenden Augen an. "Du bist ein Dämon und ich werde dich nun besiegen." "Das glaubst du. Dann lass uns anfangen!" "Maron wird endlich die Wahrheit über dich erfahren." "Nein, wird sie nicht, weil du morgen schon tot bist." Shikaido verwandelte sich und nun stand Noin vor ihnen. "Hier ist Noin Claude." "Mir doch egal." Sindbad warf sein Bomerrang und Noin wich aus. Er schickte auch eine dunkle Energie ab, aber auch Sindbad wich geschickt aus. Es wiederholte sich und sie kämpften sich durch die ganze Schule. Dann standen sie sich schnaufend gegenüber. "Du bist gut." "Ich weiß, aber du bist auch nicht schlecht." Sagte Sindbad. Noin tat einen Schritt vor und grinste frech. "Aber leider nicht gut genug." Noin stellte heimlich mit seiner Macht einen Gegenstand hinter Sindbads Füße und griff an. Sindbad wollte nach hinten ausweichen, fiel über den Gegenstand und wurde voll

getroffen. Er schlug hart auf und war am Ende. Er sah schwer atmend zu Noin auf, der ihn hasserfüllt ansah. "Nun los, gib mir den Rest." "Mit Vergnügen."

Am nächsten Morgen wachte Maron mal ausnahmsweise pünktlich auf und ging gemütlich mit Miyako in die Schule. Unterwegs sahen sie Polizeiautos bei ihnen mit Blinklicht vorbeifahren und auch Krankenwagen. Erst machten sie sich keine weiteren Gedanken, doch als sie noch ungefähr von der Schule etwa 30 Meter entfernt waren, sahen sie von weitem die ganzen Polizeiwagen und Krankenwagen dort stehen. Sie gingen in die Schule und kämpften sich erst mal durch die Schülermengen. Als sie sich durchgekämpft haben sahen sie die Polizisten die nach oben schauten. Einer schrie dann noch: "Wo bleibt denn die Feuerwehr, der Junge muss da runter." Maron und Miyako erhöhten ihre Kopfwinkel und sahen ein erschreckendes Bild. In Maron zog sich alles zusammen. Ihr Herz blieb stehen und sie riss geschockt ihre Augen auf. Ihr schossen die Tränen sofort ins Gesicht, sie war entsetzt, sie wurde kreide bleich. "Nein, bitte nicht, nicht Chiaki." Flüsterte sie sodass es niemand hören könnte und sie fing gleich an zu weinen. Dort oben aufgehängt war Sindbad. Er war auf einem Kreuz festgenagelt. Das Kreuz war vor der Uhr befestigt und Sindbad war in Kreuzform festgenagelt. Eine Nagel in der rechten Hand, ein Nagel in der linken Hand, ein Nagel in beiden Füßen. Außerdem ging ein Speer mitten durch seinen Bauch. Er musste tot sein. Das Blut lief ihm immer noch runter und tropfte fast überall runter. Außerdem hatte er noch Wunden an seinem Kopf. Auf dem Boden hatte sich schon eine riesige Pfütze an Blut gesammelt und Maron weinte, sie konnte nichts anderes tun als weinen. "Chiaki, tu mir das nicht an, lass mich nicht alleine. Du hattest doch gesagt, du lässt mich nicht alleine." Plötzlich schrie Sindbad und hustete. Dabei spuckte er Blut und fiel wieder in Ohnmacht. "Er lebt noch, schnell wir müssen ihn schnellstens da oben runter bekommen." Maron machte sich Vorwürfe. Das letzte was sie zu ihm sagte war, das sie ihn hasst. Nein, das durfte nicht sein. Sie wollte ihm unbedingt sagen dass sie ihn liebt. Immer noch weinte sie bitterlich und machte sich Vorwürfe. Sie war am Boden zerstört und schrie innerlich: <Chiaki bitte, verlass mich nicht, ich liebe dich doch.> Dann kam der Feuerwehrwagen und fuhr sie Leiter aus. Herr Nagoya wartete ungeduldig unten und wollte seinen Patienten endlich behandeln. Wenn er wüsste, wer das war. Die Polizisten befreiten Sindbad von seinen Nägeln und dem Speer, der durch den Bauch ging und trugen ihn nach unten. Sofort kam Herr Nagoya und behandelte ihn mit anderen Ärzten. Sie trugen ihn in den Krankenwagen und Maron wollte auch hinein. Herr Nagoya aber sagte: "Maron du kannst nicht mit, du kennst ihn doch gar nicht." Maron stand immer noch weinend da und sagte unter Tränen: "Herr Nagoya lassen sie mich bitte mit, ich sage ihnen was sehr wichtiges nachdem sie ihn behandelt haben." "Okay, dann fahr mit." Maron stieg ein und sie fuhren ins Nagoya Krankenhaus. Maron sah Sindbad an und sah wie er an verschiedenen Geräten angeschlossen wurde. Die Ärzte sprachen über medizinische Dinge wie Blutdruck und so weiter, doch Maron bekam das alles nicht mit, denn sie dachte über Sindbad alias Chiaki nach. <Chiaki, es tut mir so Leid, ich liebe dich doch und wir mussten uns ja streiten. Ich fühle mich schlecht, dafür das ich das letzte was ich zu dir sagte nicht wahr ist. Bitte Chiaki bleib am Leben, tu es mir zu Liebe. Ich will dich nicht verlieren.> Herr Nagoya befreite Sindbad von seinen Klamotten und zog das Stirnband aus seinen Haaren. Maron war so in Gedanken versunken, dass sie das auch nicht mehr verhindern konnte. Chiaki lag plötzlich da und Herr Nagoya erschrak, er musste sich hinsetzen sonst würde er umkippen. Die anderen Ärzte schauten auch geschockt auf den Bewusstlosen und griffen sich auch auf die Stirn. Maron kam

wieder zu sich und sie bemerkte das ihr immer noch die Tränen die Wangen runter liefen. "Bitte, ich erkläre ihnen alles, was das auf sich hat, aber sie müssen mir versprechen dass sie Chiaki retten." Herr Nagoya bekam Tränen in die Augen, weil es um Chiaki nicht gut stand. Ihm liefen die Tränen jetzt auch die Wangen runter und sagte nun zu Maron: "Ich versuche alles in meiner Macht stehende, aber es steht um ihn sehr schlecht, er hat sehr viel Blut verloren, hat schwere Verletzungen, ich weiß nicht mal ob er überhaupt Chancen hat zu überleben." "Deswegen behandeln sie ihn jetzt weiter, bitte sie müssen ihn retten. Ich,... ich...!" Maron wollte sagen das sie ihn liebte, ließ es aber dann doch und senkte den Kopf. Sie fing wieder an zu weinen und sagte unter Tränen: "Bitte er ist was Besonderes in meinem Leben und habe jetzt nicht vor ihn zu verlieren. Sie wollen das bestimmt auch nicht." "Nein, du hast recht lasst uns weiter machen." Die Ärzte hatten sich auch wieder beruhigt, es waren Herr Nagoya und noch 2 andere Ärzte in dem Krankenwagen. Sie arbeiteten wie die Verrückten. Am Krankenhaus angekommen sagte Kaiki sofort: "Sofort in den Op. Maron bitte setze dich dort auf die Bank, jetzt musst du leider warten." "Ja, mache ich." Maron hatte immer noch verweinte Augen und senkte den Kopf. Sie zog ihre Knie an sich und verdeckte mit ihren Händen ihr Kopf, der sich auf ihre Knie gelegt hatte. Maron dachte über den Vorfall, über den Streit und über Chiaki und sich nach. Sie fing wieder an zu weinen, als sie sich an all die guten aber auch schlechten Zeiten die sie mit Chiaki hatte, erinnerte. "Bitte Chiaki, ich will dir doch sagen was ich für dich empfinde, ich will deine Liebe haben. Ich will dir vertrauen und glauben. Ich will das du bei mir bist und mich in den Arm nimmst und mich nicht mehr alleine lässt. Ich habe noch so viel vor und dazu gehört ein Freund." Nach 2 Stunden kam Kaiki wieder und hatte viel Blut an seinem Kittel. Das erschrak Maron ein bisschen, doch sofort fragte sie: "Was ist mit Chiaki?" "Er lebt, seine Wunden sind versorgt und Blut hat er auch noch genügend, aber so was ist schon ein Wunder. Normalerweise hätte jeder normale Mensch schon zu viel Blut verloren, aber soweit geht's ihm gut. Nur er schläft, aber nicht wie man schlafen sollte. Er liegt auch nicht im Koma, er spricht, aber wacht nicht auf wenn man ihn wecken will. Also eine Art Schlaf-Koma Zustand. Du kannst aber noch nicht zu ihm, er brauch Ruhe, Maron komme bitte Morgen erst wieder." "Aber... Okay." Maron ging nach Hause.

Ja und nun stand sie da, sah sich den Nachthimmel an und dachte nach. Die Tränen kamen ihr immer wieder und sie hatte ihre Hände auf ihre Brust gelegt, dort wo ihr Herz schlug. Sie beschloss in Chiakis Wohnung zu gehen und sich ein bisschen um zu kucken. Sie wanderte durch seine Wohnung und fand diese als sehr schön eingerichtet. Dann sagte sie lächelnd und unter ein schönen Gedanken: "Ob Chiaki was dagegen hätte wenn ich zu ihm ziehe!?" Ihr lächeln erstarb aber wieder als sie an Chiaki dachte. Sie ging in sein Schlafzimmer und setzte sich auf das bett. Sie nahm sich das Foto vom Nachttisch und sah es sich genauer an. Sie waren damals im Vergnügungspark und hatten viel Spaß miteinander. Yamato, Miyako, Chiaki und sie, ja das war ein schönes Erlebnis mit Chiaki. Sie lehnte sich zurück und sah sich das Bild genauer an, dann drehte sie es und schaute entsetzt auf die Rückseite. Sofort schossen ihr wieder die Tränen ins Gesicht und sie sagte flüsternd und las es vor: "Maron, ich liebe dich mein ganzes Leben lang." Maron war unendlich traurig, sie wollte einfach nur das Chiaki bei ihr wäre. Sie wollte einfach von Chiaki gehalten werden und sie wollte seine Nähe und Wärme spüren. Sie dachte sehr lange nach und legte sich nun auf Chiakis bett. Ihr war kalt, sie deckte sich mit Chiakis Bettdecke zu und atmete mit der Nase tief ein. Sie roch Chiakis Duft ein, als ob er noch ganz frisch

wäre. Sie sog ihn tief ein und wollte am besten den Geruch von ihm nie wieder verlieren. Sie merkte nicht einmal wie sie einschlief. Während sie so schlief saßen Fin und Access auf dem Balkongeländer und beobachteten Maron die traurig einschlief. Access hatte auch geweint, aber er hatte sich schon damit abgefunden und hoffte einfach nur das sein bester Kumpel wieder aufwachte. Mitten in der Nacht kam Herr Nagoya noch mal in Chiakis Wohnung um ihn einen passenden Pyjama zu holen, Chiaki konnte ja nicht ewig so im Krankenbett liegen. Als er ins Schlafzimmer kam erschrak er sich als er ein atmen hörte. Er sah auf das Bett und musste lächeln. Maron lag dort, in Chiakis Bett und schlief ruhig. Sie musste Chiaki lieben, dafür dass sie sich so um ihn sorgte und dass sie schon in Chiakis Wohnung schlief. Auch er hoffte das Chiaki wieder aufwachen würde. Er lächelte sie noch einen Moment an und fand es einfach nur süß das Maron in Chiakis Bett lag. Dann holte er sich einen Pyjama und verschwand auch gleich wieder. Am nächsten Morgen wachte Maron friedlich auf und streckte sich genüsslich. Sie stand auf und wusste in was für eine Lage sie sich im Moment befanden. Sie senkte den Blick wieder traurig und wollte heute nicht zur Schule. Ihr war es egal, sie wollte heute zu Chiaki und ihn besuchen. Sie ging in Chiakis Bad und duschte sich dort. Sie wusste nicht was in sie gefahren ist, warum sie Chiakis Wohnung benutzte aber ihr war es so ziemlich egal, sie wollte vielleicht seinen Geruch für immer behalten. Im Bad schaute sie sich um und sah Chiakis Aftershave. Das mochte sie sehr an ihm, wenn er sie immer in den Arm nahm durfte sie immer sein Aftershave riechen, was sehr gut roch und sie einfach träumen ließ. Sie musste einfach ein bisschen sprühen und riechen. Sie musste feststellen, dass es an Chiaki besser roch. Sie duschte sich in Chiakis Dusche und benutzte alles von ihm. Nachdem duschen aber beschloss sie wieder in ihre Wohnung zu gehen und sich etwas Luftiges an zu ziehen, da es sehr heiß war. Als sie dann fertig war, machte sie sich auf den Weg zum Krankenhaus. Dort angekommen begrüßte sie auch gleich Kaiki, der schon damit gerechnet hatte das Maron kommen würde. "Guten morgen Maron, Chiaki liegt im Zimmer 208, 4. Stock." "Guten Morgen Herr Nagoya, danke." "Kein Problem, aber nenn mich bitte Kaiki." "Ja, mache ich." Maron machte sich auf den Weg ins Zimmer und als sie eintrat lag Chiaki schlafend auf dem Bett. Na ja es war ja eine Art Schlaf-Koma Zustand. Sie setzte sich an sein Bett und nahm seine Hand in ihre. Sie fühlte die Wärme in Chiakis Hand. Sie legte sich diese Hand an ihre Wange und Maron hatte ein schönes Gefühl.

Währenddessen in Chiaki drinnen. Er saß im Dunkeln und fragte sich wo er sei. Er wusste auch nicht was er machen sollte. Plötzlich öffnete sich ein Bild vor ihm und er sah wie Maron an seinem Bett saß und er dort lag. Sie führte gerade seine Hand an ihre Wange und genoss es. Chiaki musste grinsen. "Ja ja, Maron hasst du mich wohl doch nicht!?"

Maron küsste diese Hand und sagte dann: "Bitte Chiaki komm zu mir zurück." Chiaki hörte das in seinem Innern und schrie: "Ja Maron ich will wieder zu dir zurück." Er wurde leiser, "Nur wie soll ich das schaffen?" Plötzlich kam eine Stimme von irgendwoher: "Du darfst gleich wieder zurück. Schließlich hast du die Aufgabe Jeanne zu beschützen. Warte noch einen Moment. Wenn du aufwachst erinnerst du dich an nichts mehr was hier passiert ist, nur an die schönen Momente die du gerade siehst." "Ist okay. Solange ich wieder zu meiner Maron komme." "Ja, das wirst du." "Noch eine Frage, was ist mit meinen Händen los, ich weiß noch das Nägel durch meine Hände geschlagen wurden und hier sehe ich das sie verheilt sind." "Ja, das war ich, ich habe deine ganzen Wunden wieder geheilt." "Achso." "Warum lachst du?" "Weil Maron noch

nicht gemerkt hat das meine Hände verheilt sind." "Ja, das hat sie wirklich noch nicht gemerkt. Nun ich lasse dich noch 2 Stunden hier, denn dann bist du wieder bereit in deinen Körper ein zu kehren." Chiaki nickte und betrachtete sich Maron. Diese erschrak. "Aber wo sind denn seine Wunden?" <Sind sie etwa so schnell verheilt?> Maron dachte nicht weiter nach und schmiegte sich an Chiakis Hände. <Bitte wach doch wieder auf Chiaki.> Sie legte ihren Kopf auf seinen Brustkorb. <Du fehlst mir jetzt schon.> Sie legte den Kopf so hin, dass sie ihm in das Gesicht sehen konnte. <Ach Chiaki, halt mich doch fest.> Sie kam immer näher mit ihrem Gesicht. <Chiaki, ich will deine Lippen spüren.> Sie schloss die Augen. <Denn ich...> Sie spürte schon seine Lippen an ihren. <...liebe dich!> Dann trafen sie aufeinander. Maron küsste ihn, aber er erwiderte ihn nicht, da er nicht konnte. Dann löste sie sich wieder von ihm und legte ihren Kopf auf seinen Brustkorb. Sie legte eine Hand auf seine Wange und streichelte sie. Chiaki währenddessen konnte seinen Augen nicht trauen, sie küsste ihn. Zu gern hätte er den Kuss jetzt erwidert und gesagt: "Maron ich liebe dich über alles." Doch er musste noch warten. Maron schloss die Augen und dachte nach. Und wie sie sich versah schlief sie auf Chiaki ein.

2 Stunden später:

Chiaki wachte auf und ließ die Augen geschlossen. Er fühlte etwas Schweres auf seinem Brustkorb. Plötzlich fiel ihm ein was die letzten 2 Stunden passiert ist. Er musste grinsen, er öffnete langsam die Augen und sah seinen Engel auf ihm schlafen. Allerdings saß sie sehr unbequem da. Er sah an seine Wunden und stellte fest alles war verheilt, man konnte nichts mehr sehen. Er beschloss Maron ganz in sein Bett zu holen. Er hob sie vorsichtig hoch. Zum Glück war sie leicht dadurch hatte er keine Probleme. Sie wachte auch nicht auf. Chiaki legte Maron auf sich und deckte sich zu. Ihr Gesicht war zu ihm gerichtet und er sah sie einfach nur an. Es waren ein paar Strähnen in ihr Gesicht gefallen. Er nahm eine in die Hand und schob sie hinter ihre Ohren. Noch 2 herabhängende Strähnen kamen von ihrer Stirn, doch diese schob er nicht weg, denn Maron sah einfach noch schöner und süßer damit aus. Er küsste ihre Stirn und sie seufzte auf. Dann sprach sie im Schlaf. "Ach Chiaki, bitte halt mich fest, ich will dich nicht verlieren." Chiaki war klar, er beschützte sie mit seinem Leben. Er roch an ihren Haaren. "Mmh, Zitrone." Flüsterte er leise. Er legte seine Hände um ihre Schultern und streichelte diese. Er zog sie noch höher somit ihr Kopf jetzt in seiner Halsbeuge lag. Er spürte ihren Atem auf seinem Hals und ihm lief ein Schauer über den Rücken. Die Decke zog er auch höher und jetzt konnte man nur ihre Köpfe sehen. Unter der Decke legte er seine Arme ganz um Maron und drückte sie ganz fest an sich. Chiaki musste schmunzeln. Sie wachte einfach nicht auf. Er schloss die Augen und dachte nach: <Ach Maron warum haben wir uns auch streiten müssen. Ich hoffe du glaubst mir jetzt dass Herr Shikaido ein Dämon ist und in Wirklichkeit Noin ist. Maron ich liebe dich so sehr.> Plötzlich merkte er das Marons Kopf sich erhob. "Wie bin ich denn auf das Bett gekommen? Chiaki hält mich ja fest. Was, wieso...!?" Chiaki öffnete die Augen und schaute in Marons Augen. Marons Augen weiteten sich und sofort kamen ihr die Tränen. "Chiaki du bist aufgewacht." Sie vergrub weinend ihr Gesicht in seiner Halsbeuge und sie vergrub ihre Hände in seinen Oberarmen. "Chiaki ich hatte solche Angst um dich. Als du da gehangen hast. Der Anblick war einfach so grausam." "Ist ja gut Maron, ich lebe ja noch." Um sie ein bisschen auf zu muntern sagte er noch frech dazu: "So schnell wirst du mich nicht los. Immerhin muss ich ja auf dich kleines Kind noch aufpassen." Sie fing an zu lachen und weinte gleichzeitig. "Chiaki du Idiot hör doch auf. Ich habe mir solche Sorgen um dich gemacht und hatte solche Angst."

"Ach Maron." Sie weinte immer noch und Chiaki legte eine Hand auf ihren Hinterkopf und drückte ihn noch fester in seine Halsbeuge. Dabei streichelte er sie noch tröstend. "Chiaki!" "Hm!?" "Ich wollte dir sagen, es tut mir so Leid. Der Streit und das ich gesagt habe das ich dich hasse. Das stimmt gar nicht." "Maron es tut mir auch leid dich so angeschrien zu haben." "Nein warte, ich muss dir was sagen. Also wie gesagt ich hasse dich nicht, ich muss unbedingt was loswerden. Ich,... ich liebe dich. Ich liebe dich und will dich nicht verlieren. Bitte..." Chiaki legte einen Finger auf ihren Mund, damit sie aufhörte zu sprechen. Er lächelte sie an und sagte dann Ernst zu ihr: "Maron, ich liebe dich auch und ich weiß was du willst. Ich lass dich nie wieder alleine. Du wirst nie wieder einsam sein und ich werde dich beschützen. Das verspreche ich dir." "Danke Chiaki." Chiaki kam mit seinem Gesicht näher und näher. Maron schloss erwartungsvoll die Augen. Chiaki kam immer näher und Maron spürte schon seinen heißen Atem auf ihren Lippen. Chiaki schloss auch seine Augen und spürte ihren heißen Atem. Bei beiden kribbelte es schon wie verrückt. Dann trafen ihre Lippen aufeinander. Chiaki legte ihre Hände um sie und drückte sie ganz fest zu sich. Als sie sich lösten sahen sie sich noch in die Augen bevor Maron ihren Kopf wieder in seine Halsbeuge legte. Dann redeten sie miteinander. "Chiaki sind wir jetzt ein Paar?" "Ja, das Schönste Paar auf der Welt." "Ich hab mir überlegt, ich könnte doch zu dir ziehen, wenn du willst!?" "Ja natürlich, das freut mich." "Ach Chiaki, ich habe letzte Nacht dein Bett zum schlafen benutzt und habe auch deine Dusche benutzt." Chiaki war sehr überrascht. Dann lächelte er wieder und sagte: "Die du ja in Zukunft jetzt öfters benutzt wirst oder immer." "Ja Chiaki, du hast recht. Ich bin so glücklich." "Maron du bist die wunderschönste Frau der Welt. Ich bin auch glücklich." Er drückte sie noch fester an sich und streichelte sie. Maron schlief mit der Zeit wieder ein und Chiaki spürte wie glücklich er jetzt war. Dieses Mädchen das auf ihm lag, er wollte nie wieder das sie weint. Und wenn doch würde er denjenigen bestrafen, der sie zum weinen gebracht hatte. (Hoffentlich nicht er selbst^^) Dieses Mädchen was auf ihm lag, er wollte sein ganzes Leben mit ihr teilen. Er wollte sie beschützen. Niemand durfte ihr was antun, sonst hätte dieser große Probleme. Wie er sie doch liebte. So was glaubte ihm keiner, außer Maron. Nur sie bekam all seine Liebe zu spüren.

Fortsetzung? Ich glaube schon oder? Entscheidet ihr!^^